

Die Riesen im Inneren bekämpfen – Teil 11

Befreiung aus der Einsamkeit – Teil 1

Du kannst den Kampf gewinnen und siegreich leben

Für Linda hatte das Leben oft die Bedeutung von „Abschied“. Sie war in einem Bauernhaus groß geworden und musste während der Great_Depression (Großen Depression) schwere Zeiten durchmachen. Der Hintergrund ihrer Kindheit wurde geprägt durch:

- Armut
- Kinderlähmung
- Sandstürme
- Tornados
- Ernte-Ausfälle

An der deutschen Front fiel ihr Bruder, ihre Mutter starb an Krebs. Schon sehr früh lernte Linda, Abschied von geliebten Menschen zu nehmen.

Die Aussicht auf eine baldige Hochzeit sorgte dafür, dass neue Hoffnung in ihr aufkam. Linda und Richard, den sie in einer Dorfgemeinde kennen gelernt hatte, fingen ein gemeinsames neues Leben an. Doch es wurde unterbrochen, als in den Schlagzeilen immer wieder der Korea-Konflikt erwähnt wurde. Linda verabschiedete sich von ihrem Mann, der zum Militärdienst gerufen worden war. Und schon kehrte die Einsamkeit zurück. Dann starben ihr Vater und ihr Schwiegervater, und ein Bruder von ihr sowie ihre Schwägerin wurden ermordet.

Richard kehrte vom Militärdienst heim, und so erhoffte sich Linda nun endlich ein Leben in Freude führen zu dürfen und mit ihm eine Familie zu gründen. Doch stattdessen folgten Jahre der Frustration, weil sie keine Kinder bekamen. Ihr Nest blieb leer und vereinsamt. Aber auch diese Periode ging vorüber, und Linda bekam schließlich doch noch Kinder. Zunächst war Linda sehr glücklich darüber; aber dann erkannte sie, dass die schlichte Präsenz von Nachkommenschaft keine Garantie für Glück ist. Als ihre Kinder heranwuchsen, trafen sie falsche Entscheidungen, welche den Eltern das Herz brach. Diese Entscheidungen führten zu unehelichen Schwangerschaften, Scheidungen, Sorgerechtsstreitigkeiten, Alkoholismus und Gefängnisstrafen. Linda vermisste die kleinen Kinder, die sich einst so liebevoll an sie geschmiegt hatten. Sie fühlte sich im Laufe der Jahre immer einsamer. Der einzige Halt, den sie hatte, war ihr Ehemann Richard.

Aber auch er fing an, schwach zu werden. Er litt an

Amyotrophe_Lateralsklerose. Besaß Linda die Stärke für den schlimmsten Abschied ihres Lebens?

Beth war immer in Eile. Sie rannte mit 9 Jahren den Gang ihrer Gemeinde entlang und nahm ihren neuen Glauben mit derselben übereifrigen Ungeduld an, die sie auch in anderen Dingen an den Tag legte. Wenn sie sich heute daran erinnert, sagt sie, dass sie nicht nach Gottes Willen gefragt hätte, wenn sie hätte lange darauf warten müssen. Aber es gab ja einen Ort, wo sie mit Gleichgesinnten zusammen kommen konnte.

Doch Beths Impulsivität hatte Folgen, die sie nicht erwartet hatte:

- Alkoholismus
- Zwei Scheidungen
- Eine alleinerziehende Mutterschaft von 6 Kindern

Ihr übereiligen Entscheidungen hatten sie in eine Lage gebracht, in der es nur wenige Optionen gab. Sie war sich bewusst, dass sie es nur noch mit einem neuen Mann an ihrer Seite schaffen konnte. Ihr war klar, dass sie dabei nicht wählerisch sein durfte.

Beths Leben wurde zu einer endlosen Serie von sich wiederholenden Seifenoperen, die von einer chaotischen Beziehung nach der anderen gekennzeichnet war. Die Männer kamen, benutzten sie und verließen sie wieder. Beth erkannte zwar das Muster, aber sie wusste nicht, wie sie das ändern konnte.

Sie dachte voller Wehmut an Gott. Hatte sie Ihm nicht vor vielen Jahren ihr Leben übergeben? Hatte Er nicht verheißen, für sie zu sorgen? Sie glaubte immer noch an Ihn. Sie glaubte sogar daran, dass Er ihr vergeben würde. Doch ihre eigene Gnade war weder groß noch tiefgründig. Sie konnte sich selbst nicht vergeben. Nur aus ihrem tiefsten Inneren konnte sie Seinen Namen anrufen und auch nur dann, wenn sie völlig betrunken war, weil ein Mann sie wieder einmal ausgenutzt hatte oder in den schlimmen Zeiten, wenn sie beobachten musste, dass ihre Kinder dieselben Fehler begingen wie sie selbst.

Doch dann geschah das Wunder. Gott antwortete auf ihre Gebete und die von ihrer Mutter und ihrer sie liebenden Schwestern, die geduldig ständig für sie Fürbitte geleistet hatten. ER wurde für Beth sehr real, und Er begann ihr die Hässlichkeit ihres Lebens aufzuzeigen und die Hoffnung auf ein besseres. Aber das Glück ließ auf sich warten. Zuerst musste Beth die harten Wahrheiten des Gehorsams lernen.

Gott begann damit, die Menschen aus ihrem Leben zu entfernen – die

emotionalen Krücken - , die sie davon abgehalten hatten, sich voll und ganz von Gott abhängig zu machen. Ihre Saufkumpanin brachte ihre Ehe wieder in Ordnung und verließ die USA. Auch ihre beiden Schwestern heirateten und zogen weg. Sie waren ihr lange Zeit eine Stütze gewesen. Beth sah sich einem Wendepunkt in ihrem Leben gegenüber, und sie war dabei allein. Ihre Trinkerei wurde so schlimm, dass sogar die Männer wegblieben. Sie lebte nur noch für ihre Kinder, obwohl sie wusste, wie sehr sie als Mutter versagt hatte. Doch schon bald würde sie ihnen etwas zu geben haben.

Der amerikanische Psychologe Philip_Zimbardo schrieb einmal einen Artikel in der Zeitschrift „Psychology Today“, in dem er erklärte:

„Es gibt keinen zerstörerischen Einfluss auf die körperliche und mentale Gesundheit als die Isolation von dir von mir und von uns von ihnen.“ Er verwies dabei auf Studien, die aufzeigen, dass Einsamkeit ein Auslöser für folgende Dinge ist:

- Depression
- Paranoia
- Schizophrenie
- Vergewaltigung
- Selbstmord
- Massenmord
- Eine Vielzahl von Krankheiten

Wir alle haben die Studien gelesen, die aufzeigen, dass einsame Menschen eine kürzere Lebensspanne haben. Umfragen haben ergeben, dass eines der größten Probleme in einer Gesellschaft die Einsamkeit ist. Wir sind dazu geschaffen, Gemeinschaft zu haben. Sich ihr zu entziehen, ist tödlich.

Auf dem Grabstein von Grace Llewellyn Smith stand weder ihr Geburtsdatum noch ihr Todestag. Es gab keine Informationen über ihr Leben, ihre Arbeit oder ihre Interessen. Anders war es bei ihren beiden Ehemännern. Ihre Grabinschrift lautete:

„Sie schläft, aber sie ruht nicht.
Sie liebte, aber wurde nicht geliebt.
Sie versuchte zu gefallen, aber sie gefiel nicht.
Sie starb, wie sie lebte – einsam.“

Da fragt man sich, was Frau Smith das Herz gebrochen hat. Solche erschütternden Wahrheiten sollten auf allen Gräbern stehen.

Wir wissen alle, was Einsamkeit ist. Der australische Schriftsteller

Morris_L._West schrieb einmal:

„Es kommt früher oder später auf uns alle zu: Freunde, Familienangehörige, geliebte Menschen und Ehepartner sterben. Wir werden alt. Wir werden krank. In einer Gesellschaft, wo Menschen in unpersönlichen Städten oder Vororten leben, wo elektronische Unterhaltung oft die persönliche Konversation ersetzt, wo die Menschen von Arbeitsstelle zu Arbeitsstelle gehen, von Staat zu Staat, von einer Ehe in die andere, da wird die Einsamkeit zu einer Epidemie.“

Was ist Einsamkeit wirklich? Es ist das ungesunde Gefühl im Magen, das nicht mit Selterswasser zu kurieren ist. Es ist ein beängstigendes Gefühl, das nicht so einfach kommt und geht, sondern es bleibt die ganze Zeit in Dir und erdrückt Dich in der Stille der Nacht. Es ist ein scharfes Stechen, das Dich überkommt, wenn Du ein ganz bestimmtes altes Lied hörst oder Dir eine alte Erinnerung in den Sinn kommt. Es ist eine unterschwellige Spannung, die Dich aufreißt, solange bis Du völlig kraftlos und ohne Enthusiasmus bist. Doch vor allen Dingen ist Einsamkeit eine Sehnsucht nach Vollständigkeit.

Und wie gehen wir mit diesem ungestillten Verlangen um? Wir versuchen, die innere Leere mit allen möglichen Dingen aufzufüllen, mit:

- Essen
- Trinken
- Drogen
- Arbeit

Wir strapazieren die Beziehungen, die wir noch haben, indem wir zwanghafte Ansprüche an sie stellen. Wir flüchten uns in Fantasie-Welten oder in neue Städte, Firmen, Gemeinden und Beziehungen.

Manche können die Einsamkeit nicht mehr länger ertragen und nehmen sich das Leben. Teenager, die schwer davon betroffen und völlig verzweifelt waren, haben dafür gesorgt, dass die Anzahl der Selbstmorde sich stark erhöht hat. Ich erlebte zwei Mal Schul-Schießereien in meiner unmittelbaren Nachbarschaft. Ich habe oft mit solchen Verirrungen aus Einsamkeit zu tun.

Es ist eine Krise, in die jeder von uns einmal gerät. Ich habe über dieses Thema einen Tag, nachdem ich die Hochzeit meines jüngsten Sohnes gefeiert hatte, gepredigt. Er war gerade erst aus dem Nest geflüchtet, und bereits zu diesem Zeitpunkt vermisste ich ihn.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)